

## EVP unterstützt alle Gemeindevorlagen

**Frutigen** Bei den kommenden Urnenwahlen spricht sich die EVP Frutigen für ein dreifaches Ja aus.

Drei Gemeindegeschäfte werden am 19. Mai an der Urne entschieden. Die EVP Frutigen hat dafür drei einstimmige Parolen gefasst. So sagt die Partei Ja zur Sanierung und Erweiterung des Widi-Schulhauses.

In der Begründung heisst es: «Ein erwarteter Zuwachs von 70 Schulkindern in den nächsten vier bis fünf Jahren, die dringende Sanierung des Widi-Schulhauses, unzumutbare Arbeitsbedingungen für Lehrpersonen und die Bedürfnisse der Tagesschule liessen den Gemeinderat zahlreiche Varianten prüfen. Das vorgelegte Projekt überzeugt. Aus Kostengründen enthält es aber keine Reserven für zukünftiges Wachstum. Bei Ablehnung würde allein eine dreijährige Containerlösung etwa 2 Millionen Franken kosten.»

### Rinderwald und Sozialarbeit

Auch die Neuanlage der Rinderwaldstrasse rechne sich nach Auffassung der EVP. Rinderwald sei der wichtigste Schulstandort für die inneren Bezirke. Schülertransporte erforderten eine sichere Strasse. «Die strategisch wichtige Verbindung belebt die Bäueri und wirkt der Abwanderung entgegen», lautet die Begründung der Partei, die auch die Schulsozialarbeit befürwortet: «Die positiven Erfahrungen im Pilotprojekt und die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden legen nahe, die Schulsozialarbeit definitiv zu gestalten.» (pd/jez)

## BDP Spiez: Parolen und neuer Präsident



Jan Urfer ist neuer Präsident der BDP Spiez. Foto: PD

**Spiez** An der Hauptversammlung der BDP Region Spiez wurde Jan Urfer zum neuen Parteipräsidenten gewählt. Der 37-jährige Familienvater aus Spiez gehört auch dem Grossen Gemeinderat (GGR) an. Andres Meier, der abtretende Präsident, übernimmt des Amt des Fraktionspräsidenten, welches er zusätzlich seit dem Rücktritt von Patrick Bürchler im GGR ad interim geführt hat. Als neues Vorstandsmitglied wurde zudem Stephan Weber gewählt.

Ferner wurden die Parolen für die eidgenössischen und kantonalen Abstimmungsvorlagen vom 19. Mai gefasst. EU-Waffenrichtlinie: Ja. Steuerreform/AHV-Finanzierung: Nein. Sozialhilfe, Vorlage Grosser Rat: Ja, Volksvorschlag: Nein. (pd/hau)

### Nachrichten

#### Bödli-Bibliothek: Einmaliger Beitrag an Umzug

**Unterseen** Der Gemeinderat unterstützt den Umzug der Bödli-Bibliothek Interlaken in das Provisorium an der Spielmatte 3, Unterseen, auch finanziell. Diesbezüglich wurden eine befristete Beitragserhöhung sowie ein einmaliger Beitrag für den Umzug in Aussicht gestellt. (pd)

#### Sprachenbeiz am Donnerstag im Dorfhus

**Spiez** Im Dorfhus, Spiezbergstrasse 3, besteht am Donnerstag von 19.30 bis 21 Uhr wiederum die Möglichkeit, in einem ungezwungenen Rahmen sein Französisch, Englisch, Italienisch oder Spanisch aufzufrischen. Moderatoren helfen dabei, die Gespräche in Gang zu halten. In den Kosten von 15 Franken ist ein Getränk enthalten. (pd/jez)

# Die Königin der Königinnen

**Reichenbach** Über hundert Kühe kämpften am vergangenen Wochenende am 4. Kandertaler Ringkuhkampf um den Titel «La Reine des Reines». Oberländer Kühe mischten kräftig mit.

Kerem S. Maurer

Sie haben klingende Namen wie Piruschka, Valentina, Soyala oder Lolita, sind relativ kleine, stämmige Kühe mit dunkelrot bis schwarzem Fell und haben einen ausgeprägten Sinn für strikte Rangordnungen innerhalb der Herde. Mit einer Widerristhöhe von knapp 130 Zentimetern – Stiere werden etwas grösser – gehören die Eringer zu den kleinsten Rinderrassen Europas. Die kompakten Kühe sind stark bemuskelt, flink und dem Menschen gegenüber äusserst liebevoll. Dank diesen Charaktereigenschaften sind die Eringerkühe laut Beat Christen, OK-Präsident des 4. Kandertaler Ringkuhkampfs, für den Ringkuhkampf geradezu prädestiniert.

Dass die Kühe im Ring kämpfen, habe nichts mit Aggression zu tun, sondern nur mit ihrem natürlichen Verhalten, erklärt Christen. «Auf jeder Alp und überall, wo mehrere dieser Tiere zusammenkommen, wird die Rangordnung auf diese Weise festgelegt.» Die Kühe haben ein Kampfgewicht von rund 600 Kilo und beachtliche Hörner. «Diese werden vor dem Kampf abgestumpft, um Verletzungen zu vermeiden», weiss Christen und betont, dass es dafür strenge Vorschriften gebe, die auf Platz überprüft werden. Dennoch bestehe ein gewisses Verletzungsrisiko, doch auch das sei bei Rangordnungsangelegenheiten nicht aussergewöhnlich und werde an solchen Veranstaltungen auch nicht gefördert. Am Ende des Tages verzeichneten die Veranstalter keine nennenswerten Zwischenfälle.

### Wenn eine Kuh nicht kämpfen will

Der Ringkuhkampf hat im Wallis eine lange Tradition, ist aber in unseren Gegenden nicht sehr verbreitet. Nachdem Grindelwald seine Kuhkämpfe eingestellt habe, seien jene im Kandertal die



Mura (links) aus Fiesch gegen Debby aus Uetendorf. Im Kampf geht es um die Rangordnung. Foto: Kerem S. Maurer

einzigsten im Bernbiet, heisst es von OK-Seite.

Auch im Berner Oberland gibt es Liebhaber dieser stämmigen, fleischbetonten Zweinutzungsrasse. Brigitte Wiedmer aus Zwischenflüh besitzt seit rund zehn Jahren Eringer und lässt ihre Tiere regelmässig an Kuhkämpfen teilnehmen. Natürlich sei man etwas nervös, wenn die eigene Kuh im Ring sei, und klar wolle man, dass sie gewinne, gesteht sie. «Aber man weiss nie, ob die Kuh auch wirklich um die Rangordnung kämpfen will.» Eine Kuh gilt dann als besiegt, wenn sie sich vom Kampf zurückzieht oder ihn verweigert, bestätigt der OK-Präsident. Zu einer Auseinandersetzung

könne und wolle man die Tiere nicht zwingen. Das Besucherinteresse an Ringkuhkämpfen, die mit Festwirtschaft und Marktständen Volksfestcharakter haben, sei gross, auch wenn am letzten Wochenende die Besucherzahl wetterbedingt tiefer ausfiel als im Vorjahr. Man habe in diesem Jahr erstmals über 100 angemeldete Tiere verzeichnet, die von ihren Züchtern aus weiten Teilen der Schweiz nach Reichenbach gebracht wurden. «Diese Entwicklung zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind», ist Christen überzeugt. Auch wenn in diesem Jahr die «Reine des Reines», die Königin der Königinnen, aus dem Wallis kommt und die Walliserinnen die Kämpfe dominierten,

haben die Berner Oberländerinnen, insbesondere bei den Rindern, kräftig mitgemischt. Es geht um Treicheln, Ruhm und Ehre, aber nicht um Preisgelder.

### Rangliste

**Kühe:** 1. Cantara, Stallung Zimmermann, Getwing. 2. Rebell, Summermatter Kurt, Törbel. 3. Candy, Gafner Mario, Beatenberg. **Erstmelk:** 1. Versaic, Julien Paul-Marc, Zermatt. 2. Simba, Elevage Hérens Sarine, Nord. 3. Mercedes, Julien Paul-Marc, Zermatt. **Rinder:** 1. Calette, Stallung Bregy Uli, Lisi und Pasci, Gampel. 2. Romera, Staudenmann-Lehmann, Riedsätt. 3. Lemen, Leibundgut Nico, Frutigen. **Rinderli A:** 1. Donna, Gebrüder Reuteler, Ochlenberg. 2. Diana, Truffer Amélie und Janis, Baltischieder. 3. Tequila, Borra Martina und Claudio, Grindelwald. **Rinderli B:** 1. Leandra, Volken Lidia und Franz-Josef, Fiesch. 2. Lolita, Volken Lidia und Franz-Josef, Fiesch. 3. Mirha, Gremaud Olivier, Le Landeron.

## Fleckvieh begeisterte viele

**Frutigen** Alle sechs Jahre findet die Amtschau statt: Das Niveau der präsentierten Tiere war hoch.

Hanspeter Ryter, OK-Präsident der 8. Amtschau Frutigen, welche letzten Samstag in und um die Markthalle stattfand, erwartete sehr viel. Die Züchterfamilien hätten einen enormen Zuchtfortschritt erzielt, erklärt er. Mit viel Eifer, geschickten Anpaarungen und dem nötigen Glück sei die Viehzucht auf ein hohes Niveau gebracht worden. Dies bewahrheitete sich auch dieses Mal, und es war kein Wunder, dass zahlreiche Viehzüchter und Landwirte, aber auch viele interessierte Nichtfachleute anwesend waren. An diesem Schau- und Wahltag stellten 182 Züchter ihre Tiere aus. Im Kälberwettbewerb, der durch Trainerlegende Hanspeter Latour kommentiert wurde, stellten die Kleinsten ihre insgesamt 33 Jungtiere vor. Latour prämierte das schönste Kälberpaar. Ansonsten waren Tiere aus den Rassen Simmental, Swiss Fleckvieh, Red Holstein und Holstein zu bestaunen.

Als Höhepunkt fanden in verschiedenen Kategorien die Misswahlen statt. Mit

fachkundigem und gerechtem Blick fällten die Richter Dominik Matti, Andreas Brügger und Simon Schurtenberger ihre Urteile. Insgesamt 16 Rinder und Kühe wurden zur Miss oder zur Miss Euter gewählt, wobei die Auszeichnungen schön verteilt ins Amt gingen. Den herzigen Kälberwettbewerb gewannen die jungen Frutiger Lara und Dario Lörtscher.

Das bestätigte den Wunsch des OK-Präsidenten: «Mit der Amtschau bieten wir möglichst vielen Züchtern die Möglichkeit, ihre schönste Kuh einem breiten Publikum zu präsentieren. Die Rinder werden ganz in den Händen der Jungzüchter sein, die hoffentlich einmal die Viehzucht mit viel Freude und Motivation betreiben werden», so Ryter.

Wie der Medienverantwortliche Christian Zurbrugg vermeldete, «ist der Tag reibungslos und ohne Zwischenfälle verlaufen, und der Zeitplan konnte eingehalten werden. Ein gelungener Anlass und ein gutes Omen für 2025.» (hko)



Miss Red Holstein / Holstein: Malina von Peter Aellig aus Adelboden. Fotos: Corina Kobi



Miss Simmental: Amylou von Hanspeter und Peter Ryter, Kandergrund.

ANZEIGE

4x4 & NACHHALTIG



ab CHF **39'900.-**\*

MITSUBISHI OUTLANDER PHEV

**SPYMAG AG**  
MITSUBISHI CENTER THUN  
SCHLOSSMATTSTRASSE 10

**033 222 90 60**  
**WWW.SPYMAG.CH**

**GERNE STELLEN WIR IHNEN DAS FAHRZEUG FÜR 1 TAG ZUM TESTEN ZUR VERFÜGUNG!**

\*PHEV Value 4x4, CHF 39'900.- netto inkl. MWST. Abb. PHEV Style 4x4, Systemleistung 224 PS, CHF 45'900.- inkl. MWST, NEDC Labor Norm-Energieverbrauch Strom 14.8 kWh/100km (Benzinäquivalent 3.4/100km), NEDC Labor Normverbrauch Benzin bei voller Batterie (67% Elektro, 33% Benzin) 1.8/100km, NEDC CO<sub>2</sub> 40g/km, Kat. A, CO<sub>2</sub>-Emissionen aus der Treibstoffbereitstellung: 30g/km, CO<sub>2</sub>-Durchschnitt aller verkauften Neuwagen CH: 137g/km. 54km (NEDC) rein elektrische Reichweite oder mehr als 800km Gesamtreichweite (unter optimalen Fahrbedingungen).



**MITSUBISHI MOTORS**  
Drive your Ambition